

Please note the difference!



Dit is Street Art und macht das Haus zum Kunstwerk (das Urban Nation Museum in Berlin-Schöneberg)...



...und dit is 'ne Straftat und macht das Haus zum Opfer (Graffitis an einem Baudenkmal in Berlin-Kreuzberg). Mit ihrer berühmt-berüchtigten Liberalität – ich lass' mir die Backen vollschmieren und stelle sie noch unter Denkmalschutz – sichert sich die deutsche Hauptstadt im Ranking der unregierbaren Kapitalen mühelos einen Spaltenplatz. Es macht ihr nichts aus, im Gegenteil, es macht sie stolz auf ihre Liberalität, dass sie übersät ist von Reviermarkierungen frustrierter Nichtskönnner, die Spuren hinterlassen wollen, auch wenn sie kein Recht dazu haben, Spuren zu hinterlassen. Die Sprayer beschädigen, eingeladen durch eine linke, nichtbürgerliche Stadtpolitik, das Eigentum von Bürgern, die es sich leisten können, in Baudenkmalen zu leben. Die „Vermüller“ hingegen, die illegal Müll entsorgen, protestieren mit ihrem asozialen Tun gegen das, was sie als ständige Verpflichtung zu politischer Korrektheit durch eine linke, nichtbürgerliche Stadtpolitik empfinden. Die einen verachten das bürgerliche Berlin, die anderen das linke Berlin. Was beide eint, ist die fehlende Identifikation mit der Stadt, in der sie leben. Das völlig konträre Verhalten der beiden Gruppen zeigt, dass die Berliner Gesellschaft fragmentiert ist, in Milieus zerfällt, die einander spinnefeind sind, sich nichts zu sagen haben und aneinander vorbeileben.*

Fotos: graftlab.com; Jörg Zargel/[CC BY-SA 3.0](#)

*) Falls Berlin in Rankings attraktiver Städte auftaucht – kommt tatsächlich vor –, dann wegen seiner „Toleranz“, und das ist ein rein politischer Bonus. (Zuletzt bekam Joe Chialo diese Toleranz zu spüren.) Vergleichbar wäre, dass die ehemalige Kanzlerin unter den attraktivsten Frauen rankt – wegen ihrer „Willkommenskultur“ für Flüchtlinge.